









Reichstag.

66. Sitzung, Donnerstag, den 14. April 1904, 1 Uhr. Am Tische des Bundesrats: Reichskanzler Graf Bälou, Graf Pofadowski, Riebeding, Frhr. v. Hammerstein.

Abg. Bebel (SoC.):

Die Fragen der auswärtigen Politik haben in der letzten Zeit im Reichstage eine größere Rolle gespielt als früher. Das Haus hat sich von der Ansicht, die zur Zeit des Fürsten Bismarck herrschte, vollständig emancipiert, daß es gefährlich sei, sich über auswärtige Politik überhaupt zu äußern, daß man hier den Ministern einfach Vertrauen entgegenzubringen hat.

Auf der andern Seite glaube ich annehmen zu dürfen, daß dieses Abkommen insofern für Deutschland kein günstiges genannt werden kann, als damit England und Frankreich mehr als bisher auf eine innere Freundschaft angewiesen sind, was eine Schwächung des Dreibundes und eine Stärkung des Zweibundes bedeutet.

Der Reichskanzler hat dann Bezug genommen auf die Vorgänge in Ostafrika. Er meinte, daß eine pessimistische Auffassung der Dinge von russischer Seite so hätte aufgefaßt werden können, als empfänden wir Genugthuung darüber, wenn es dort zu Konflikten käme; also auch hier wieder in erster Linie die Rücksicht auf Rußland.

Rußlands, auf der andern die Freunde Japans. Jeder Schritt von uns, in dem eine Verletzung der Neutralität erblickt werden kann, muß auf der andern Seite Mißmut erregen. Das können wir unter keinen Umständen wünschcn; die Welt ist mit Kampfstoff überfüllt, jeder Funken, der ins Pulverfaß fliegt, kann einen Weltbrand erzeugen.

Ich komme nun auf die Verhandlungen vom 27. und 29. Februar über die Russen-Ausweisungen zurück. Damals hatte Herr Dr. Müller-Reinigen die Ansicht ausgesprochen, daß zur Zeit Bismarcks ähnliche Dinge nicht hätten vorkommen können. Ich habe diese Auffassung schon damals durch einen Zwischenruf bestritten.

Der Reichskanzler hat aus dem Aktienstreit des Auswärtigen Amtes eine Reihe von Aktienstücken vorgetragen, die beweisen haben, daß Bismarck in Bezug auf Erfüllung russischer Auslieferungswünsche ein Entgegenkommen an den Tag gelegt hat, wie es unter ihm selber noch nicht vorgekommen sei.

getadelt. Der Verfasser des Artikels erklärt: Unsere Sympathien sind ganz und gar auf Seiten der russischen Studenten. (Hört! hört! bei den Socialdemokraten.) Wer weiß, wie gierig diese Studenten an allen Quellen der Kultur trinken, an denen deutsche Studenten vielfach verächtlich vorübergehen, der wird nicht im Stande sein, im Tone antisemitischer Blätter über das zu spotten, wie es der höchste Beamte des Deutschen Reiches beliebte.

Auch der Prozeß in Königsberg ist noch immer nicht erledigt, Rowagrodski und seine Genossen sitzen jetzt vier, fünf Monate in Untersuchungshaft, und noch ist keine Anklage erhoben. (Hört! hört! bei den Socialdemokraten.) Ich bin gestern auf das Gericht als Zeuge citirt worden.

Herr Dr. Sattler hat nach dem Schicksal der Handelsverträge gefragt und Herr v. Kardorff hat die Kündigung des argentinischen Meißbegünstigungsvertrages verlangt. Wir haben es vorausgesetzt, daß es sehr schwer sein würde, mit dem neuen Zolltarif Handelsverträge abzuschließen.















Istri-Brot

bestes Hausbacken-Brot übertreffend, wird nur aus feinstem Roggenmehl auf appetitlichste Weise zubereitet, und zwar unter ständiger ärztlicher Ueberwachung unsres gesamten Betriebes...

Istri-Brot hält sich mehrere Wochen lang frisch und schmeckt am besten, wenn es erst 3-4 Tage alt geworden ist.

Jedes Istri-Brot wird mit unsrer Schutzmarke „Istri“ versehen!

Berlin W. 8, Am Wilhelmplatz, den 21. Juli 1903. Ihrem Wünsche Rechnung tragend bestätigen wir hierdurch gern, daß die Lieferung Ihres Istri-Brottes...

Berlin NW, Unter den Linden 39, den 21. Juli 1903. Ich bestätige Ihnen gern, daß ich mit dem Istri-Brot Ihrer Fabrik seit der Lieferung sehr zufrieden bin...

Das Brot, welches einen reinen und kräftigen Geschmack hat, war während der Zeit unsres Bezuges stets von gleichmäßiger Güte und besitzt die für den Haushalt so wertvolle Eigenschaft...

Herr Dr. med. S., Privatdocent an der Universität Berlin, unter dessen Führung am 3. Mai 1903 eine Besichtigung unserer Brotfabrik durch die Lehrer und Studierenden der Hygienischen Institute der königlichen Universität Berlin stattfand...

weiter Anerkennungen: erinnert, als ich letzten Gelegenheit hatte, einen Bäckerbetrieb hier in Berlin kennen zu lernen, bei dem die Forderungen des Herrn Dr. Jürgensen beinahe alle erfüllt sind...

Die „Kolonialwaren- und Delikatessen-Zeitung“ vom 25. Juni 1903 berichtet über eine Besichtigung unserer Fabrik u. a. wie folgt: ... besichtigten wir kürzlich die gesamten Anlagen...

Verkaufsstellen von Istri-Brot.

Table listing various locations and their corresponding addresses for Istri-Brot sales, including Markthallen, Berlin C, Berlin SO, Berlin S, Berlin NW, Berlin W, Berlin SW, Charlottenburg, and other districts.



